

5. Tagung der 5. Kreissynode des Kirchenkreises Weimar, 02.04.2022
Anlage 1 zu TOP 3 Bericht des Superintendenten

„Ich habe euch nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Tim. 1,7

Es fing 1769 mit einer Preisfrage an. Die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin hatte danach gefragt, wie die Sprache entstanden sei. Johann Gottfried Herders „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“ gibt Antwort auf die Preisfrage und gewinnt. Herder spricht sich gegen die damals verbreitete Idee des göttlichen Ursprungs der Sprache aus und weist dem Menschen die zentrale Rolle bei der Entwicklung der Sprache zu. Für Herder ist es die Fähigkeit des Menschen zur Besonnenheit, die ihn zum Menschen macht und ihm die nötige Selbstreflektion ermöglicht, die die Voraussetzung von Sprache ist. Außerdem, so Herder, sei die Fähigkeit des Menschen Vereinbarungen zu treffen, die Voraussetzung für gelingende Kommunikation. Genau das unterscheidet, nach Herder, den Menschen vom Tier.

Genau diese besonderen menschlichen Fähigkeiten möchte ich uns mit Herder vor Augen stellen, weil wir sie besonders dringend brauchen. Besonnenheit und die Fähigkeit Dinge zu vereinbaren, können in schwieriger Zeit helfen.

1. In der Ukraine. Fürchterlich und grausam, was da geschieht. Noch wissen wir gar nicht welche Auswirkungen dieser Krieg haben wird. Für die Menschen dort und für uns hier. Wir hoffen, dass die Verantwortlichen zu besonnenem Handeln kommen und Vereinbarungen treffen, die dem Frieden dienen. Und wir hoffen, dass es uns gelingt, die dringend nötige Hilfe zu organisieren, mit Kraft mit Liebe und mit Besonnenheit. An vielen Orten wird um Frieden gebetet: jeden Sonntag auf dem Theaterplatz, im Goethegymnasium, in Bad Berka, in Drösnitz und zum Glück an so vielen Orten. Manche organisieren Hilfe und sammeln Spenden. Wir können mit Räumen helfen, Seelsorge und Begleitung anbieten und praktische Hilfe leisten. Darin sind wir gut. Im Diakoniecafe am Rollplatz kann sich melden, wer ehrenamtlich mitarbeiten will. Man kann dort seine Adresse hinterlassen und mitteilen für welche Tätigkeit man geeignet ist. Brote schmieren, Hol- und Bringendienste, dolmetschen, z.B.. Aktuell macht uns besonders die Tafel sorgen. Wir haben nicht genug Lebensmittel. Der Kreiskirchenrat hat in seiner letzten Sitzung für die Ukraine- Katastrophenhilfe der Diakonie 6865,- Euro aus dem 2% Appell zur Verfügung gestellt.

2. Besonnenheit und die Fähigkeit Vereinbarungen zu treffen haben wir auch gebraucht, um bis heute durch die Coronapandemie zu kommen. Wir haben Vereinbarungen getroffen und uns besonnen darangehalten. Ich danke allen in unserem Kirchenkreis, hauptamtlich oder ehrenamtlich Mitarbeitende, die an dieser Aufgabe mitgearbeitet haben. Manchmal hatten wir das Gefühl es zerreißt uns. Aber ich bin sehr stolz auf sie alle, weil es uns gelungen ist, beieinander zu bleiben. Auch wenn die Coronafriedensgebete auf dem Herderplatz uns gezeigt haben, dass es manchmal schwer war, einander in aller Unterschiedlichkeit auszuhalten. Ein neues Kruzifix in der Herderkirche von der Südtiroler Knsterin Julia Bornefeld, das gestiftet wurde, gibt noch einmal auf andere Weise Gelegenheit zur Auseinandersetzung. Was mir ein Rätsel bleiben wird, sind die Häme und die Verunglimpfung die Oberbürgermeister Kleine, Professor Wagner von der Gedenkstätte Buchenwald und auch ich über sich ergehen lassen mussten. Auch von Menschen, die bis gestern kaum auffällig waren. Ich weiß, dass es auch anderen und einigen von ihnen so ging. Das tut mir leid.

3. Auch für unsere Arbeit am Stellenplan sind die beschriebenen Fähigkeiten nützlich. Ab 2030 muss unser Nettostellenplan bei positiver Schätzung auf 22,76 reduziert werden. Das sind in Summe vier Stellen im Verkündigungsdienst weniger. Ich danke dem Stellenplanausschuss für seine Arbeit. Ein erstes Zwischenergebnis wird nun heute vorgelegt. Der Vorschlag hat bereits im Kreiskirchenrat Zustimmung gefunden. Heute wird die Kreissynode gefragt, ob sie die Ideen mit Zustimmung zur Kenntnis nimmt. Dann können wir so weiterarbeiten. Die Ergebnisse wurden bereits auf zwei Regionalkonferenzen diskutiert. Wir wollen die beste Lösung finden und zukunftsfähige Pfarrstellen bilden. Nach den Regionalkonferenzen erfolgen die Anhörungen der Gemeindegemeinderte und schließlich dann die Abstimmung auf der KS. Das kann dann vielleicht im Frühjahr 2023 stattfinden. Wenn die ersten Ideen heute mit Zustimmung zu Kenntnis genommen werden können, will ich mich dafür einsetzen, dass die Pfarrstellen Schöndorf – Groobringen und Kranichfeld zur Besetzung freigegeben werden.

4. Pfarrerin Berlich hat um Entbindung von der Arbeit an unserer Initiative „Evangelische Gemeinschaftsschule Weimar“ gebeten. Der Kreiskirchenrat hat dieser Bitte mit Bedauern entsprochen und dankt ihr für die geleistete Arbeit. Herzlicher Dank geht auch an Pfarrer Seliger, der die Arbeit weiterfhrt. Leider steht das Sophienhaus aus baulichen Gründen nicht so schnell zur Verfügung wie wir hofften. Deswegen gibt es jetzt den Plan, 2023 in einem Interimsquartier zu beginnen.

4. Heute stehen zwei Wahlen an. Weil wir die letzten Kreissynoden so kurz wie möglich gehalten haben, verzichteten wir auf die Bildung einer Visitationskommission und des Wahlvorbereitungsausschusses. In diesem Jahr haben wir wegen Corona noch keine Visitation geplant. Hoffentlich können wir im nächsten Jahr wieder einen Bereich besuchen. Der Wahlvorbereitungsausschuss hat vor allem die Aufgabe, die Wahl des Superintendenten bzw. der Superintendentin vorzubereiten. Ich werde so Gott will und wir leben, meinen Ruhestand am 1. Dezember 2025 antreten. Hier sollte ohne Hast aber eben mit Besonnenheit rechtzeitig die richtigen Schritte verabredet werden. Wenn 2024 die Ausschreibung erfolgt, kann im Frühjahr 2025 die Wahl erfolgen. Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern des Kreiskirchenrates, dass sie sich zur Wahl in die Visitationskommission und den Wahlvorbereitungsausschuss stellen.

5. Im Strukturfonds erhalten wir jährlich ca. 326.000,- Euro von der Landeskirche. Dieses Geld steht den Kirchengemeinden zur Verfügung. Es wird zu einem Teil, entsprechend dem Rechtsanspruch der Kirchengemeinden, direkt ausgezahlt. Ein weiterer Teil wird ohne Antragsverfahren ausgegeben, da handelt es sich z.B. um Kosten für Verwaltungsstellen in Gemeinden, um Zuschuss für die Kostenverrechnungssätze, die an das Kreiskirchenamt gehen und um Kosten für ehrenamtliche Kirchenmusik. Außerdem wird mit einem sehr schlanken Antragsverfahren Zug um Zug durch den Kreiskirchenrat Geld für Gemeinden bewilligt. Es hat sich gezeigt, dass wir inzwischen gut gelernt haben, mit dem Strukturfonds umzugehen und jährlich so viel ausgeben, wie wir einnehmen. Wir haben aber aus den Vorjahren noch ca. 471.000 Euro Übertrag. Die Landeskirche schreibt vor, dass wir ab 2023 nur die Hälfte der jährlichen Einnahmen in das Folgejahr übertragen dürfen. Das wären bei uns ca. 163.000 Euro. Das heißt, in diesem Jahr können oder müssen wir 308.000 Euro mehr ausgeben. Bitte sammeln sie Ideen für Anträge an den Kreiskirchenrat. Beraten sie bitte auch in den Regionen. Auch hier brauchen wir gute Verabredungen und besonnenes Handeln. Auf Anregung von Pfarrer Kircheis wird gerade geprüft, ob wir eine Zweckbindung für die Finanzierung ehrenamtlicher Kirchenmusik vornehmen können. Da stehen ja mit der neuen Honorarordnung Mehrkosten für die Gemeinden an. Vielleicht können wir auch den prozentualen Anteil der Förderung erhöhen.

6. Heute erhalten wir keinen Baubericht. Dieser erfolgt dann wieder in der Herbstsynode. Erfreulich ist aber, dass wir fast alle Anträge an den Baulastfonds

schon bearbeitet haben und die Kirchengemeinden bereits Sicherheit haben und wissen, mit welchen Zuschüssen sie rechnen können.

7. Auch wenn Corona uns noch im Griff zu haben scheint, sind doch im Kirchenkreis viele Angebote in Planung. Darüber bin ich sehr froh. Das gilt z.B. für die Segel- und Surffreizeit der Evangelischen Jugend, das Kinderferienlager in Heldrungen, ein Chorkonzert mit dem Projektchor in Bad Berka, das Probenwochenende des Gospelchores, die Kindersingwoche und vieles mehr. Wieder fanden keine Konfirmandenfreizeiten in gewohnter Weise statt. Deswegen überlegen Sie bitte, ob die Gemeinden im Sommer, wenn alles einfacher ist, Freizeiten für die gerade Konfirmierten anbieten können. Für den Juni planen wir ein Kirchenchortreffen in Blankenhain und hoffen auf gute Beteiligung. Riesen Fahrt hat die Escola Popular trotz Pandemie aufgenommen. Zusätzlich zu Samba, Capoeira und Banda gibt es jetzt die Musikakademie und mehreren neuen Nachwuchsbands.

8. In meinem letzten Bericht habe ich von den Überlegungen zu einer Zusammenlegung von Kirchenkreisen gesprochen. Präses Ruschhaupt und ich sind gefragt worden, ob wir zu Gesprächen mit Superintendent Dr. Heidbrink und Präses Bauer aus Apolda und mit Senior Dr. Rein und Präses Born aus Erfurt bereit sind. Das haben wir natürlich bejaht. Passiert ist indessen noch nichts.

Schließlich. Es ist viel los im Kirchenkreis Weimar. Werden wir das schaffen? Wir werden uns nicht anstecken lassen von zunehmender Respektlosigkeit und setzen auf Anstand. Auf jeden Fall wollen wir uns von Herder erinnern lassen. Wir haben die Sprache, wir können reden und uns verstehen, wir haben die Fähigkeit Dinge zu vereinbaren und werden dann auch besonnen handeln.